

Schweizer und Schweden am schnellsten

Das Schweizer Boot «Mecara» (SUI 45) bei den Classics und die schwedische Yacht «Sophie II» (SWE 132) bei den Modern waren die Siegerboote der Europameisterschaft der 6m JI-Yachten, die vom 24. bis 27. Juli auf dem Vierwaldstättersee vor Brunnen stattfand.

Von Alfred Fetscherin

Segeln. – Der Regattaveren Brunnen zeichnete gemeinsam mit der Schweizer Vereinigung der 6m JI-Klasse für die perfekte Organisation verantwortlich. Ideale Windverhältnisse mit Stärken zwischen 2 und 4 Beaufort an den meisten Tagen trugen das Ihre dazu bei, dass der Anlass zu einem Grosse Erfolg für die Veranstalter und zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Teilnehmer wurde. 30 Boote waren ursprünglich gemeldet. Am Start erschienen schliesslich 27 Yachten aus Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Schweden und der Schweiz. Pech hatte das älteste teilnehmende Boot «Rita» mit Baujahr 1893. Die noch mit einem Holzmast und Gaffelsegel ausgestattete Yacht wurde im vierten Lauf, kurz vor der Luvboje, gleichzeitig von einer Böe und einer Welle erfasst, worauf der Mast dem Druck nicht mehr standhielt und zersplitterte. Der Crew vom Bodensee blieb nichts anderes übrig, als die Segel definitiv zu streichen.



Faszinierende Bilder: Die Europameisterschaft in der Klasse «6m JI» bot den Zuschauern herrliche Bilder auf dem Vierwaldstättersee.



Bilder Martin Kobel

Favoriten an der Spitze

Sowohl bei den Classics wie bei den Modern setzten sich die Favoriten von Anfang an durch. Die Schweizer Yacht «Mecara» (SUI 45) mit Reinhard Suhner an der Pinne startete zwar mit zwei fünften Rängen, legte dann aber mit einem zweiten und zwei ersten Plätzen einen fulminanten Finish hin. Zweiter wurde der Briten Andy Postle mit «Titia» (GBR 22). Als Dritte stieg die Crew von «Astree» (SUI 44) mit Steuermann Philippe Dürr auf das Podest.

In der Gruppe «Modern» war das schwedische Boot «Sophie II» (SWE 132) mit Hugo Stenbeck am Ruder

trotz einem vierten Rang im letzten Lauf nicht zu schlagen. Die ersten vier Rennen hatte die erfolgreiche Crew mit je zwei zweiten und zwei ersten Plätzen souverän gewonnen. Zweiter wurde «Junior» (FRA 177) mit dem Schweizer Bernard Haissly an der Pinne. Den dritten Rang belegte die Schweizer Yacht «Temptation 3» (SUI 104) mit Beat Furrer am Ruder.

Nur positive Rückmeldungen

Einmal mehr erwies sich der Urnersee als ideales Segelrevier. Mit Ausnahme des letzten Regattatages herrschte täglich eine Thermik von zwei bis vier Beaufort. Insbesondere die ausländi-

chen Teilnehmer, von denen viele Hochseeverhältnisse gewohnt sind, waren begeistert. «Dass wir in den Bergen so ideale Regattabedingungen vorfinden, hatte wohl kaum einer von uns erwartet», meinte der Internationale Klassenpräsident der Sechser, Tim Street aus Grossbritannien. Ein Teilnehmer aus Deutschland lobte insbesondere die perfekte Organisation zu Land und zu Wasser. «Ich segle seit 30 Jahren auf internationalen Gewässern. Aber die EM auf dem Vierwaldstättersee war in jeder Hinsicht das Beste, was ich je angetroffen habe», meinte er. Ein Lob, das die Organisatoren gerne hörten.

Im Vorfeld die SM ausgetragen

«Mecara» bei den Classics und «Junior» bei den Modern gewannen die Internationale Schweizer Klassenmeisterschaft der 6m JI. Die meisten Teilnehmer der EM hatten im Vorfeld die Internationale Schweizer Klassenmeisterschaft als Test für die die EM genutzt. Bei prächtigem Sommerwetter und idealen Windverhältnissen konnten insgesamt sechs Wettfahrten ausgetragen werden. Bei den Classics hiess das Siegerboot ebenfalls «Mecara» mit Reinhard Suhner an der Pinne. In der Gruppe «Modern» gewann «Junior» aus Frankreich mit dem Schweizer Bernard Haissly am Ruder.

Airboard-Spektakel auf Sprungschancen

Hundert Verwegene trachten am Samstag, 31. Juli, auf dem Anlauf der grossen Skisprungschanze in Einsiedeln nach dem letztjährigen Speedrekord von 101,98 Stundenkilometern.

Airboard. – Das spektakuläre Schauspiel ist ein öffentlicher Event und zieht nebst vielen Schaulustigen auch dieses Jahr wieder einige klingende Namen aus der Wintersportszene an. So haben sich z. B. der Abfahrtsweltmeister von 1991, der Brunner Franz Heinzer, wie auch die vierfache Snowboard-Weltmeisterin Ursula Bruhin aus Schwyz angekündigt.

Im Teilnehmerfeld finden sich nicht nur die Elite der Schweizer Airboard-Szene, sondern auch internationale Fahrer aus Deutschland, Österreich und Norwegen, wobei gute zehn Prozent der Fahrer weiblich sind.

Anmeldung ist noch möglich

Nach dem aufsehenerregenden Startevent im letzten Sommer lanciert der Zuger Erfinder des Airboards, Joe Steiner, nun zum zweiten Mal den verrückten Speed-Nervenkitzel mit den luftgefüllten Bodyboards von der grossen Sommerskisprungschanze in Einsiedeln.

Mitmachen kann grundsätzlich jeder/jede. Ein paar wenige Startplätze sind noch frei, und Einschreibungen sind am Samstag in Einsiedeln noch möglich. Neben dem eigentlichen Rennen sorgten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und die Festwirtschaft nachmittags und abends für gute Stimmung.

Nach dem Eindunkeln wird dann als Abschluss ein farbenfrohes Feuerwerk am Schanzengelände den Nationalfeiertag über den Klosterdächern von Einsiedeln einläuten. (pd)

«Ländlermusik als schöne Abwechslung»

Der 21-jährige Reto Nötzli gilt als grosse Schwyzer Nachwuchshoffnung. In dieser Saison holte er an allen sechs Kranzfesten die Auszeichnung, darunter auch die beiden Bergfestkränze Stoos und Rigi.

Mit Reto Nötzli sprach Simon Gerber

Reto Nötzli, was ist Ihre zweite grosse Leidenschaft neben dem Schwingen?

«Musizieren. Ich habe mit dem Ländlertrio Nötzli-Laimbacher eine eigene Formation. Die Musik ist für mich eine schöne Abwechslung zum harten Training und zu den Schwingfesten.»

Was haben Sie im Schwingen gelernt, was man sonst im Leben nicht lernt?

«Nach einer Niederlage wieder aufstehen und nach vorne schauen. Das bringt mich auch im Beruf weiter.»

Welchen Sportanlass haben Sie ausser Schwingen zuletzt besucht?

«Einen Eishockeymatch zwischen Rapperswil-Jona und Zug im Winter 2009.»

Welchen Luxus leisten Sie sich?

«Im letzten November kaufte ich mir ein neues Schwyzerörgeli.»

Welches Menü haben Sie zuletzt gekocht?

«Das feine Essen lasse ich mir von meiner Mutter zubereiten.»

Zur Person

Name/Vorname: Nötzli Reto
Geburtsdatum: 24. August 1989
Beruf: Zimmermann
Wohnort: Pfäffikon
Zivilstand: Ledig
Grösse: 1,83 cm, **Gewicht:** 95 kg
Schwingklub: March-Höfe
Anzahl Kränze: 10
Grösste Erfolge: Sieg am Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag 2006 in Interlaken, Bergfestkränze Stoos und Rigi 2010
Hobbys: Ländlermusik, Ausgang, Sport allgemein
Lieblingsgetränk: Rivella
Lieblingessen: Alplermagronen
Lieblingsmusik: Ländlermusik



Geni Hasler ist sein grosses Vorbild: Reto Nötzli (unten) ist so etwas wie der der Aufsteiger der Saison.

Bild Bruno Facchin

Wie sehen Ihre Traumferien aus?

«Ich bin nicht unbedingt ein Ferienschwimmer, der ins Ausland verreisen muss. Ich geniesse meine Ferien in der näheren Umgebung.»

Was bedeutet die Schweiz für Sie?

«Mein Heimatland ist erstklassig. Es hat viele schöne Landschaften mit Bergen und Seen. Wir haben bei uns wirklich alles.»

Wofür haben Sie kein Verständnis?

«Wenn wir miteinander nicht ehrlich umgehen.»

Ein Tag, den Sie nie vergessen?

«Der 2. September 2008. An diesem Samstag wurde ich Sieger beim Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag in Interlaken.»

Welche Persönlichkeit fasziniert Sie am meisten?

«Mein schwingerisches Vorbild ist Geni Hasler. Seine Karriere ist einmalig. Ich bewundere ihn vor allem, weil er nach der für ihn bitteren Schlussgangniederlage am Eidgenössischen Schwingfest in Chur 1995 die Hosen nicht an den Nagel gehängt hat.»

Wie lautet Ihre Zielsetzung für das Eidgenössische Schwingfest in Frauenfeld?

«Ich stehe vor einer schwierigen Aufgabe. Aber ich habe mir fest vorgenommen, alle acht Gänge zu absolvieren.»

Welchem Schwinger trauen Sie den Königstitel zu?

«Einem Schwinger, der im Vorfeld

nicht zum engsten Favoritenkreis gerechnet wurde.»

Frauenfeld steht vor der Tür

Der «Bote der Urschweiz» stellt in den nächsten drei Wochen Schwyzer Spitzenschwinger ein paar Fragen über ihre sportlichen Ziele. Darunter hat es aber auch Fragen, die ins Persönliche der Schwinger hineingehen werden. Heute ist der 21-jährige Reto Nötzli an der Reihe. Der Ausserschwyz hat beim Zuger Kantonalfest überraschend den Schlussgang erreicht, den er gegen den Rothenthurmer Christian Schuler verlor. (aw)